

NACHRICHTEN

HERBSTMARKT

Händler bieten heute ihre Waren an

Markdorf – Die Stadt lädt am heutigen Montag, 23. September, wieder zu ihrem traditionellen Herbstmarkt ein, dem Krämermarkt in der Marktstraße und am Marktplatz. An ihren Ständen bieten die Händler von 7 bis 18 Uhr Textilien, Kräuter und Gewürze, Dekoware, Mineralien, Tee und vieles mehr an. Wie die Stadt mitteilt, dürfen auf dem Marktplatz ab 5 Uhr keine Fahrzeuge mehr abgestellt werden. Fahrzeuge, die nach 5 Uhr noch auf dem Marktplatz parken, werden laut Verwaltung für die Halter kostenpflichtig abgeschleppt. Wegen des Marktes ist die Straße außerdem auf Höhe Marktplatz für den Autoverkehr gesperrt, die Schulgasse kann über die Weinsteige angefahren werden. Die Zufahrt zum Polizeigebäude ist von der Straße Am Stadtgraben her möglich. Alle Umleitungen von Ravensburg, Friedrichshafen und Meersburg her kommend sind ausgeschildert.

KUNSTVEREIN

Versammlung wird in die Stadthalle verlegt

Markdorf – Die diesjährige Mitgliederversammlung des Kunstvereins Markdorf, die am Donnerstag, 26. September, um 20 Uhr stattfindet, wird wegen einer parallelen Veranstaltung in Ulrich 5 von der Stadthalle in die Stadthalle verlegt. Dies teilt der Verein mit. Außer den Regularien steht ein Beschluss zur Wahl des Vorstands auf der Tagesordnung.

ROTES KREUZ

Hauptversammlung in der Rettungswache

Markdorf – Mit einer ganzen Reihe von Berichten über das laufende Jahr 2023 aus den verschiedenen Abteilungen informiert der Vorstand des DRK-Ortsvereins Markdorf am Donnerstag, 10. Oktober seine Mitglieder. Die Versammlung beginnt um 19.30 Uhr in der Rettungswache in der Gehrenbergstraße 7. Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 3. Oktober beim Vorstand einzureichen, heißt es in der Mitteilung des Ortsvereins. Weitere Programmpunkte an diesem Abend sind die Entlastung der Vorstandschaft, die Bestätigung der Leitung des Jugendrotkreuzes und eine Reihe von Ehrungen. Wahlen für die Besetzung des Vorstandes finden diesmal nicht statt.

Partnerschaft wird neu besiegelt

- Festtag mit den Gästen aus Ensishheim
- Delegation aus der Partnerstadt auf Besuch
- Urkunde wird nach 50 Jahren erneut



VON JÖRG BÜSCHE
markdorf.redaktion@suedkurier.de

Markdorf – Die heliumgefüllten Folienluftballons im Bürgersaal des Marktdorfer Rathauses zeigen es mit goldenen Ziffern. Und die beiden Zopfbrötchen-Paare auf den Sitzungstischen sagen es auch. Hier wird ein Jubiläum gefeiert: Die Fünfen und Nullen, gleich ob unter der Saaldecke schwebend oder aus Teig gebacken, stehen für die nun 50 Jahre währende Städtepartnerschaft von Markdorf und Ensishheim.

Auf den Tag genau vor fünf Jahrzehnten, so erinnerte Bürgermeister Georg Riedmann am Samstagvormittag beim Empfang im Rathaus, hatte es ebenfalls einen Empfang gegeben. Doch fand der vormittags im Ensishheimer Rathaus statt, für die Gäste aus der deutschen Partnergemeinde, bevor am Nachmittag die Partnerschaftsurkunde von Bürgermeister Pierre Rapp und seinem Marktdorfer Amtskollegen Gerhard Thiede unterzeichnet wurde – nachdem sie bereits einige Wochen zuvor in Markdorf unterzeichnet worden war.

„Nun beginnt der zweite Akt der Hochzeit“, wandte sich Ensishheims Bürgermeister Michel Habig am Samstag an die Festgesellschaft im Bürgersaal. Im Rathaus fanden sich außer zahlreichen amtierenden Stadträten auch viele Ehemalige. Gekommen waren auch Sportler, Künstler, Mitglieder des DRK und der Feuerwehr. Also Menschen aus jenen Vereinen und Organisationen, die die Partnerschaft zwischen der Linzgaugemeinde und der Elsässergemeinde durch ihre regelmäßigen Begegnungen und ihren Austausch mit Leben erfüllen.

Von einer goldenen Hochzeit hatte zuvor auch Riedmann gesprochen. Und nach dem Rezept für eine so lange währende, gleichwohl glückliche Ehe fragend vermutete er im Scherzton: „Es muss wohl an der räumlichen Distanz liegen.“ Man begegne sich nur zu schönen Anlässen, bei Feiern, bei Festen. Besonderes Gewicht habe darüber hinaus die Begegnung der Jugend. Das verbinde und trage dazu bei, dass sich die Netze noch enger verknüpfen. Vor allem aber trage es zur Völkerverständigung bei.

Dass es zum Dialog nicht unbedingt vieler Worte braucht, das hatten die Empfangsteilnehmer schon auf ihrem Weg in den Sitzungssaal sehen können. Den an den Wänden der Rathaussäle hängen derzeit Bilder von Malerinnen und Malern des Club des artistes d'Ensishheim sowie des Marktdorfer Künstlerkreises. Zum Beispiel die Sonnenblumen von Edith-Anna Beck aus



Besuch am Samstag aus der elsässischen Partnerstadt: Bürgermeister Georg Riedmann empfängt die Gäste aus Ensishheim am Vormittag auf dem Rathausplatz. BILDER: JÖRG BÜSCHE



Die Stadtkapelle begrüßt die Gäste aus Ensishheim mit Gesang.



Seit 50 Jahren eng verbunden: Georg Riedmann (links) und Michel Habig, die Bürgermeister von Markdorf und Ensishheim, erneuern am Samstag im Rathaus den Partnerschaftsvertrag.

Markdorf und fast unmittelbar daneben jene, die Jean-Michel Schmitt aus Ensishheim gemalt hat. „Mir ist der Austausch mit unseren Marktdorfer Malerfreunden wichtig“, erklärt Jean-Paul Schweg, seit 2005 Mitglied des Club des artistes d'Ensishheim.

Man tauscht sich indes nicht nur über schönen Schein und Sonnenblumen aus. Stéphane Mehrenberger von den Sapeurs Pompiers d'Ensishheim, der Freiwilligen Feuerwehr, berichtet: „Beide Wehren haben ein Problem mit der Nachwuchssuche.“ Arbeitszeiten und

Die Städtepartnerschaft

Auftakt zur Partnerschaft von Markdorf und Ensishheim ist der Besuch einer Delegation aus Ensishheim im Februar 1973. Ensishheims damaliger Bürgermeister Pierre Rapp schlug vor, eine Städtefreundschaft zu stiften – als Beitrag zum besseren Verständnis. Im Juni 1974 kam es nach einer Reihe gegenseitiger Besuche zur Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages zwischen den beiden Städten. In diesem Jahr, aus Anlass des nun 50-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft, verpflichten sich beide Kommunen, ihre „wertvolle Verbindung auch in den kommenden Jahren zu pflegen und zu stärken“.

ehrenamtlichen Dienst unter einen Hut zu bringen sei nicht einfach.

Auch Probleme, auch das gemeinsame Nachdenken über deren Lösung gehört wohl zur „Normalität“, die sich CDU-Fraktionschefin Kerstin Mock für die deutsch-französische Städtepartnerschaft wünscht. „Die Begegnung im Alltag ist wichtig.“ Vor allem das führe zu noch mehr Verständnis und zum „Abbau von Barrieren“. Mock wie auch SPD-Fraktionschef Uwe Achilles in seinen Ausführungen bauen da auf die Jugend – um Deutschland und Frankreich, um Europa enger zusammenzuwachsen zu lassen.

Das lesen Sie zusätzlich online



Weitere Bilder vom Besuch der Gäste aus Ensishheim finden Sie in zwei Galerien im Internet:
www.sk.de/12184945

Athletiktrainer liebt und lebt den Sport

Damit der Gehrenberglauf stattfinden kann, braucht es neben den Teilnehmern viele Helfer. Einer von ihnen ist Ronny Wenzel

VON STEFANIE NOSSWITZ

Markdorf/Bermatingen – Ronny Wenzel liebt nicht nur Sport, er lebt Sport. Der 45-Jährige, der in Thüringen aufgewachsen ist, ist 2010 an den Bodensee gezogen. Mit seiner Familie – seiner Frau und den 16- und 19-jährigen Töchtern – wohnt er in Ahausen. Als Kind trainiert er Nordische Kombination, später zieht es ihn zur Leichtathletik. „Ich war schon in meiner alten Heimat ehrenamtlich aktiv und hier hab ich schnell gemerkt, dass es im Sport Unterstützung braucht.“

Seit 2013 leitet er die Leichtathletik-Gruppe beim TV Bermatingen und betreut die Abnahme des Sportabzeichens, wozu auch eine Kooperation mit der Grundschule entstanden ist. Über seine Töchter, die Volleyball spielen, entsteht der Kontakt zum TuS Mimmehausen, wo der Athletiktrainer, der den D-Trainerschein besitzt, die Jugendgruppen unterstützt. Auch im Turngau Hegau-Bodensee ist er aktiv und seit 2020 Jugendleiter. Ihm ist es ein Anliegen, die Wichtigkeit des Sportes hervorzuheben, die in der Gesellschaft nicht mehr präsent sei.

„Man muss frühzeitig anfangen, den Kindern Spaß am Sport zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zur Bewegung zu geben“, sagt Wenzel, der in der Woche zwischen 15 und 20 Stunden ehrenamtlich tätig ist. Der Gehrenberg-

lauf ist für ihn ein gelungenes Beispiel für sportliches Engagement. „Es gibt in Markdorf diese tolle Infrastruktur, die wir in Bermatingen nicht leisten können.“ Daher unterstützen die Bermatinger den TV Markdorf bei der Ausrüstung. „Wir bringen Helfer und Kinder mit und tragen so unseren Teil dazu bei, die Veranstaltung lebendig zu halten.“

Der Termin ist fest im Jahreskalender eingeplant. Wenzel übernimmt beim Gehrenberglauf, der am 6. Oktober stattfindet, das Aufwärmprogramm für die Kinder und Jugendlichen. Neben den Ehrenamtlichen spielen die Eltern eine wichtige Rolle, wenn es um die Laufbegeisterung des Nachwuchses geht. „Wenn der Papa oder die Mama mitläuft, dann ist das was anderes und motiviert natürlich umso mehr“, sagt Wenzel, der ebenfalls mitlaufen wird.

„Ich komme aber schon an meine Grenzen und muss mich herausfordern“, sagt er über den Erwachsenenlauf. Das Erlebnis, die Umgebung, die Natur und der Crosslauf durch den Wald seien es aber wert. „Es gibt nichts Schöneres, als über einen Waldweg zu laufen“, sagt Wenzel, der die Zeit bis dahin noch nutzt, um die Werbetrümmel zu räumen, Flyer zu verteilen und über den Verein und die Schule auf das Event aufmerksam zu machen. Die Bermatinger Kinder werden auch in einem einheitlichen Laufshirt an den Start gehen.

Gern würde er auch ein Laufereignis in Bermatingen umsetzen, doch dafür seien die Anforderungen an einen ehrenamtlichen Ausrichter mittlerweile zu hoch. Er erarbeitet derzeit einen Stadion-Orientierungslauf, den man als Trainingsstrecke absolvieren kann.



Ronny Wenzel vom TV Bermatingen übernimmt beim Gehrenberglauf das Aufwärmprogramm vor den Läufern der Kinder und Jugendlichen. BILD: STEFANIE NOSSWITZ